Berücksichtigung motorischer Ungeschicklichkeit

Kinder und Jugendliche mit Fragiles-X-Syndrom sind aufgrund der allgemeinen Hypotonie häufig auch motorisch entwicklungsverzögert. Möglicherweise können sie Alltagshandlungen wie z.B. ankleiden, Tisch decken, Treppen steigen schon sehr gut. Allerdings gelingen sie ihnen im erhöhten und hohen Anspannungslevel nicht mehr. Hier brauchen sie eine geduldige Begleitung und auch Unterstützung. Insbesondere Situationswechsel, z.B. von einer Unterrichtssituation in die große Pause, führen zu schneller, hoher Anspannung. Sie können dann nicht mehr eigenständig die Aufgabe „Schuhe und Jacke anziehen" bewältigen. Hier ist es dem Ziel des Bewegungsangebots auf dem Schulhof dienlich, dem Kind beim Ankleiden behilflich zu sein.

Unter Berücksichtigung des emotionalen Entwicklungsalters sind Wettkämpfe und Gruppenspiele im Sportunterricht oft schwierig. Hier kann man auf andere Bewegungsangebote ausweichen.

Netzwerkarbeit

Um bestmögliche Rahmenbedingungen für das Gelingen des Schulalltags zu schaffen, ist die Partizipation von Lehrkräften, Eltern, Therapeuten und Fachberatung erforderlich.

Hierzu steht vor allem der Beratungsdienst der Interessengemeinschaft Fragiles-X e.V. mit Informationen, Beratung als auch Inhouse-Schulungen zur Seite. Sprechen Sie uns an!

Kompensationsempfehlungen für die Bewältigung schulischer Anforderungen

- Gewährung spezifischer Nachteilsausgleiche (insbesondere für weibliche Betroffene im Regelschulsystem)
- Beachtung der Teilleistungsschwächen (Legasthenie und Dyskalkulie) bei weiblichen Betroffenen, um die Motivation zum Lernen nicht zu gefährden
- Veränderte Pausenregelung (z.B. anderer Pausenort, andere Pausenzeiten, individuelle Pausengestaltung, wenn die Pausen eher eine Erhöhung der Anspannung und keine Erholung darstellen)
- Veränderung zeitlicher Strukturen (z.B. anspruchsvolle Aufgaben/Klassenarbeiten eher im früheren Vormittagsbereich, Zeitzugaben über den Nachteilsausgleich, Ermöglichung vieler Pausen zwischendurch)
- Veränderung inhaltlicher Strukturen (z.B. andere didaktische Aufbereitung von Arbeits- und Lernmaterialien, Nutzung elektronischer Geräte/Tablets, weniger Arbeiten am Tisch/andere Lernorte akzeptieren)
- Veränderung räumlicher Strukturen (z.B. Reizabschirmung, Lernen in Bewegung, Rückzugsmöglichkeiten schaffen)
- individuelle Arbeitsplatzorganisation (z.B. feste Sitzplätze keine Platzwechsel, Einzeltische, reizabschirmende Stellwände)
- Strukturierungshilfen/Vorhersehbarkeit (z.B. Tagespläne, Wochenpläne, Ablaufpläne, Zeitablauf-Uhren z.B. Timetimer, allg. UK)
- Zulassen und Bereitstellen besonderer/anderer Arbeitsmittel (z.B. Tablet, spezielle Materialien, Dinge zum anfassen, erforschen, bewegen)
- rechtzeitige, eindeutige Vorbereitung auf veränderte Situationen und Verständnis für emotionale Zusammenbrüche bei spontanen Abweichungen
- Verzicht auf spontane Leistungskontrollen
- schriftliche statt mündliche Referate (auch Einsatz moderne Präsentationsmöglichkeiten, z.B. über Tablet/Whiteboard mit der APP
- Akzeptanz von Gehörschutz, Kopfbedeckung (Abschirmung auditiver und visueller Eindrücke)
- Akzeptanz Nutzung oraler Regulation über Kaugummi, Bonbons, Bänder von Kapuzenpullovern, Stifte kauen o.ä.
- Arbeit in Kleingruppen oder 1:1 zulassen

Hier ist Platz für Fragen und Anmerkungen

Jetzt reinklicken und Mitglied werden!

https://www.frax.de/mitglieder/

Über die Interessengemeinschaft Fragiles-X e.V.

Die Interessengemeinschaft Fragiles-X e.V. wurde 1993 gegründet, um Informationen über das Fragiles-X-Syndrom zusammen zutragen, zu verbreiten und um Familien mit Fragiles-X-Syndrom zu unterstützen. Erreicht wird dies heute durch die Webseite www.frax.de, einen Beratungsdienst, Landesvertretungen in fast allen Bundesländern, die Mitgliederzeitschrift FraX-Info, Informationsflyer, regelmäßige Newsletter, Seminare sowie einen großen Fragiles-X Familienkongress im jährlichen Wechsel mit einem Fragiles-X Familientreffen.

Interessengemeinschaft Fragiles-X e.V.
Neuer Markt 9/10
18055 Rostock

Tel.: 03 81 - 29 64 23 75
E-Mail: geschaeftsstelle@frax.de
www.frax.de

Beratungsdienst Fragiles-X-Syndrom
E-Mail: beratung@frax.de

Vereinsregister Rostock • Nr. 10579
Spendenkonto: Sparkasse Bremen
IBAN: DE52 2905 0101 0080 4086 10

Da Menschen mit Fragiles-X-Syndrom häufig auch Symptome im Bereich Autismusspektrumstörungen aufweisen, aber keine zusätzliche Diagnostik durchlaufen, sind auch die Autismusfachberatungen der Schulämter sehr gute Ansprechpartner für Sie. Bitte informieren Sie sich in Ihrem Dezernat über die Beratungsmöglichkeiten.

Bildnachweise: Titelbild von pexels polina-zimmerman

Schüler und Schülerinnen mit Fragiles-X-Syndrom

Informationen für professionell Begleitende in Schulen

„Wenn jemand am Ertrinken ist, ist es nicht der richtige Moment, ihm schwimmen beizubringen.“

Pytoniak

Bildnachweise: Bild von pexels-cottonbro studio

Schüler und Schülerinnen mit Fragiles-X-Syndrom

Kinder mit Fragiles-X-Syndrom besuchen heute alle Schulformen. Eine erfolgreiche Schullaufbahn ist eine wichtige Grundlage auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben.

Die Beschulung wird aus allen Perspektiven (Lehrkräfte, Eltern, Betroffene selbst und auch Assistenten) häufig als besondere Herausforderung wahrgenommen.

Für das Gelingen der erfolgreichen Teilhabe an Bildung und das Leben in sozialen Systemen ist es von großer Bedeutung, die individuellen Formen und Ausprägungen des Fragiles-X-Syndroms zu kennen, sie zu akzeptieren und zu berücksichtigen.

Sehr häufig ist die Begleitung durch eine Schulassistenz notwendig, damit die Kinder und jungen Menschen positive Erfahrungen im Schulalltag sammeln können.

Die Gestaltung passender und unterstützender Rahmenbedingungen nimmt einen wichtigen Stellenwert ein.

Die Symptomatik des Fragiles-X-Syndroms zeigt sich in folgenden Bereichen auf besondere Weise:

- Schwierigkeiten in der Wahrnehmungsverarbeitung (Sensorische Integration)
- ritualisierte, repetitive und stereotype Verhaltensmuster
- Schwierigkeiten bei der sozialen Interaktion
- besonderes Kommunikationsverhalten
- Verzögerung in der sozial-emotionalen Entwicklung
- Schwierigkeiten in der kognitiven Entwicklung
- bei Mädchen: insbesondere Teilleistungsstörungen möglich (Dyskalkulie)

Gestaltung von Übergängen

(Kita zur Schule, Schulwechsel, Schule in Beruf)

Die Übergänge von einer Einrichtung in eine andere stellen immer eine kritische Phase dar. Die Kinder oder jungen Menschen mit Fragiles-X-Syndrom werden mit einer großen Anzahl von Veränderungen konfrontiert. Deshalb müssen diese Übergänge durch angemessene Maßnahmen, aber auch mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld begleitet werden.

Beispiele für geeignete Maßnahmen:

- rechtzeitiges Kennenlernen der neuen Umgebungen unter Begleitung einer sicheren Bezugsperson
- Visualisierung (Unterstützte Kommunikation) der zukünftigen Änderungen (räumlich, personell, zeitlich usw.)
- Anpassung der Anforderungen (wenn die Vorbereitung und der Übergang/die Eingewöhnung bearbeitet werden, sind weitere Anforderungen z.B. kognitive Aufgabenstellungen vielleicht nicht realistisch)
- umfassende Aufklärung der zukünftigen Betreuenden über etablierte Handlungspläne (Verhalten), Strategien im Umgang mit den Kindern und jungen Menschen
- wenn möglich kein Wechsel der Schulassistenz, damit die bekannte Bezugsperson Sicherheit in der neuen Umgebung geben kann

Was brauchen Schüler und Schülerinnen im Schulalltag?

- Akzeptanz und Verständnis von Besonderheiten
- Wissen des Personals über das Fragiles-X-Syndrom
- Unterstützung in Sozialkontakten und Kommunikation
- eine Schulassistenz
- in Bezug auf das emotionale Entwicklungsalter eine wertfreie und nicht nachtragende Haltung gegenüber herausfordernden Verhaltensweisen
- einen Handlungsplan (© LowArousal) zum unaufgeregten Umgang mit Verhalten
- Klare und vorhersehbare Strukturen und Abläufe (wenig spontane Änderungen)
- Visualisierungen von Plänen, Abläufen, Strukturen usw. (Unterstützte Kommunikation)
- Klarheit und Vorhersehbarkeit des Verhaltens des (Lehr-) Personals
- gezielte, persönliche Ansprache
- Nutzung von Sprache ohne Ironie und Metaphern
- eindeutige Gestik und Mimik
- enge Begleitung bei Situationsübergängen
- Nutzung von Spezialinteressen/Lieblingsthemen für die Gestaltung des Arbeitsmaterials
- überschaubare und zu bewältigende Aufgabenstellungen
- bei weiblichen Betroffenen Nachteilsausgleiche im Bereich Dyskalkulie

Berücksichtigung Wahrnehmungsverarbeitungsstörung

- Nutzung reizarmer Räume, Arbeiten/Aufgaben in Kleingruppen
- Schaffen von Rückzugsräumen (Nebenräume, rauschreduzierende Stellwände)
- direkte Sonneneinstrahlung wenn möglich vermeiden (auch Ablenkung durch reflektierende Gegenstände möglich)
- Geräusche, Nebengeräusche und ein hoher Lärmpegel führen zur Überforderung
- Berührungen (insbesondere unerwartete) sollten vermieden werden
- keinen Blickkontakt einfordern (führt zum Ansteigen der Anspannung}
- starke Gerüche/neue Gerüche vermeiden (im Hauswirtschaftsunterricht ggf. mit UK darauf vorbereiten)
- Akzeptanz der Ablehnung von Speisen und Getränken (insbesondere gemischte Speisen)
- Bewegungsmöglichkeiten schaffen
- Aufgabenbearbeitung liegend auf einem Teppich oder in einer Sitzgelegenheit anbieten, die eine große Körperauflagefläche ermöglicht (z.B. Sitzsack)
- im Morgenkreis Möglichkeiten anbieten, auf eine andere Art und Weise als sitzend teilzunehmen

Kinder mit Fragiles-X-Syndrom erfassen meist zu viele Reize in ihrer Umgebung. Im Stuhlkreis sind sie gezwungen, alle Gesichter/Personen zu erfassen und zu verarbeiten. Dies führt zur Überforderung und sie fliehen aus der Situation. Ein Platz abseits, von dem aus sie trotzdem Teil der Aktion sein und das Geschehen beobachten können, gibt ihnen die Chance, die Inhalte zu erfassen. Auch wenn sie abgelenkt erscheinen, nehmen sie Informationen ungefiltert auf.

- während der Essenszeiten Möglichkeiten bieten, abseits der Gruppe oder in anderem Raum essen zu können

Für Kinder mit Fragiles-X-Syndrom stellt die Situation der gemeinsamen Einnahme des Essens in der Gruppe eine extreme Herausforderung dar. Aufgrund der multiplen Aufnahme von Sinneseindrücken (u.a. Geräusche von Geschirr, Besteck, Tischgespräche, Gerüche, Lichtwechsel, sich bewegende Personen) kann es in diesem Rahmen dadurch zu herausforderndem Verhalten und/oder Verweigerung der Essenseinnahme kommen. Die Möglichkeit, in einer reizreduzierten Situation das Essen einzunehmen, ermöglicht ihnen eine entspanntere Nahrungsaufnahme.